

Merkblatt zum erfolgreichen Anbau der WILDMAGNET® Mischungen

1. Anbautechniken

Eine sorgfältige Vorbereitung des Bodens und des Saatbeets sind Voraussetzung für den Erfolg der WILDMAGNET® Mischungen. Im schlimmsten Fall müssen falsch bewirtschaftete Flächen frühzeitig geschlegelt oder umgebrochen werden. Die WILDMAGNET® Mischungen verhindern nicht gänzlich das Wachsen von unerwünschten Ackerkräutern. Unter Einhaltung der Empfehlungen zum Anbau unterdrücken sie jedoch wirksam, durch kontrollierte Beschattung, die häufigsten und keineswegs seltenen Ackerkräuter. Nachtschatten, Kamille, Sternmiere, Knöterich Gewächse, keimende Disteln und Weißer Gänsefuß (Melde) werden sehr gut unterdrückt. Der Erfolg bei Ausläufer treibenden Pflanzen, wie Kriechende Quecke und Adlerfarn, ist dagegen weniger gut bis schlecht und richtet sich nach dem Grad der Verkrautung einer Fläche zum Zeitpunkt der Bestellung.

In wenigen Schritten zum Erfolg:

- 1.1 **Rechtzeitig vor der Bestellung eine Bodenprobe entnehmen.** Probennehmer und Begleitunterlagen sind über den Landhandel erhältlich. Die Probe wird an eine landwirtschaftliche Untersuchungsanstalt (LUFA) gesandt, wo sie, gegen eine geringe Gebühr, auf Bodenart, pH-Wert, Gehalt an Phosphor, Kalium und Magnesium untersucht wird.
- 1.2 **Hohen Altaufwuchs vor der Bestellung schlegeln,** damit die Pflanzenreste gut eingearbeitet werden können.
- 1.3 **Einen Kalkmangel vor dem Umbruch beheben.** Auf sandigen Böden wird kohlenaurer Kalk und auf lehmigen oder tonigen Böden gekörnter Branntkalk gestreut. Eine Verbesserung von besonders sauren Böden, tritt unter Umständen erst nach ein bis drei Jahren auf. Anspruchsvolle Pflanzen, wie Raps- und Kohllarten, gedeihen auf sauren Böden nicht. Ein pH-Wert der niedriger als 5,3 liegt, ist für die WILDMAGNET® Mischungen ungeeignet. Anzustreben ist ein pH-Wert je nach Boden zwischen 5,3 und 7,0. Mit dem Bodenuntersuchungsergebnis erhalten Sie von der LUFA eine Empfehlung zur Kalkdüngung.
- 1.4 **Die Fläche erst unmittelbar vor der Einsaat umbrechen. Je kürzer der Zeitraum zwischen dem Umbruch und der Einsaat ist, desto wirkungsvoller ist die Ackerkrautunterdrückung der WILDMAGNET® Mischungen.** Im Idealfall kommt der Pflug zum Einsatz, weil er Ackerkräuter wirksam vergräbt. Nur wo die Humusschicht gering ist (Spatenprobe), sollte die Fräse ihren Einsatz finden. Flächen die gefräst wurden sind immer stärker verkrautet als gepflügte.
- 1.5 **Die WILDMAGNET® Mischungen benötigen mindestens Gehaltsklassen von B,** an Phosphor, Kalium und Magnesium für optimale Ergebnisse. Flächen die einen Mangel an diesen Grundnährstoffen aufweisen sind mit Dünger zu versehen. Bitte folgen sie den Düngungsempfehlungen der LUFA.
- 1.6 **Das Saatbeet wird hergerichtet.** Im Idealfall wird mit der Drillkombination bestehend aus Kreiselegge, Walze und Sämaschine mit Striegel weitergearbeitet. Das spart zwei bis drei Arbeitsgänge und zusätzliche Bodenverdichtungen.
- 1.7 **Maschinen richtig einstellen!**
 1. Die Ablagetiefe beträgt für die WILDMAGNET® Mischungen **nur zwei Zentimeter**. Dazu den Schar-Andruck regulieren.
 2. Die Sämaschine, entsprechend den Empfehlungen des Herstellers auf das größte Saatkorn in der Mischung einstellen. Blümmischung = Sonnenblume, Schalenwild- und Jagdschneisenmischung = Futtererbse oder Sojabohne,
 3. Der Reihenabstand soll etwa **12,5 Zentimeter** betragen.
„Dieser Reihenabstand ist für das Wild und die Ackerkrautunterdrückung optimal; die Mischung wird von alleine lichter.“
 4. Die empfohlene Aussaatmenge ist immer durch Abdrehen der jeweiligen Maschine zu ermitteln.

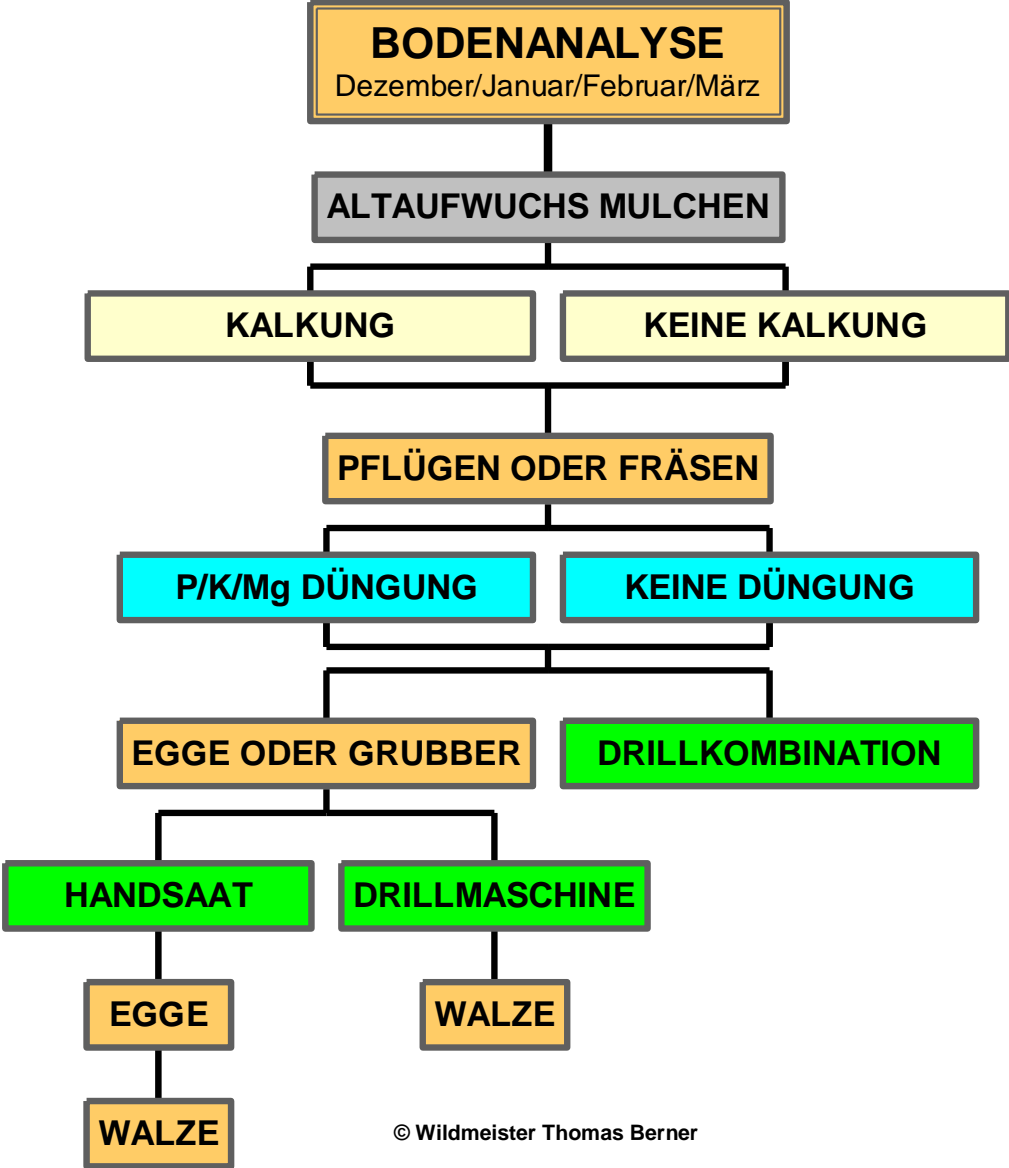
Eine Entmischung des Saatgutes in der Maschine brauchen Sie nicht zu befürchten. Geben Sie bitte mehr Saatgut in den Behälter als Sie benötigen, damit die Maschine ordnungsgemäß bis zum Schluss arbeitet. Restsaatgut kann ohne Probleme nach einem Jahr verwendet werden, wenn es dunkel, kühl und trocken gelagert wurde.

Auf Wildäckern wird vielfach mit der Hand gesät, obwohl auch hier die Vorteile einer Maschineneinsaat überwiegen. Für eine Saat mit der Hand ist die entsprechende Aussaatmenge auf die Flächengröße zu beziehen, abzuwiegen und gleichmäßig zu verteilen. Das Saatgut muss anschließend mit der Egge 2 cm tief eingearbeitet werden. Auf leichten Böden ist das Saatbeet zusätzlich mit einer Walze zu verfestigen, um einen besseren Bodenschluss zu erzielen. Da die Ausfälle an Saatgut bei dieser Einsaatmethode erfahrungsgemäß höher sind als bei der Maschinensaat, geben Sie bitte einen Zuschlag von 15–20 % pro ha.

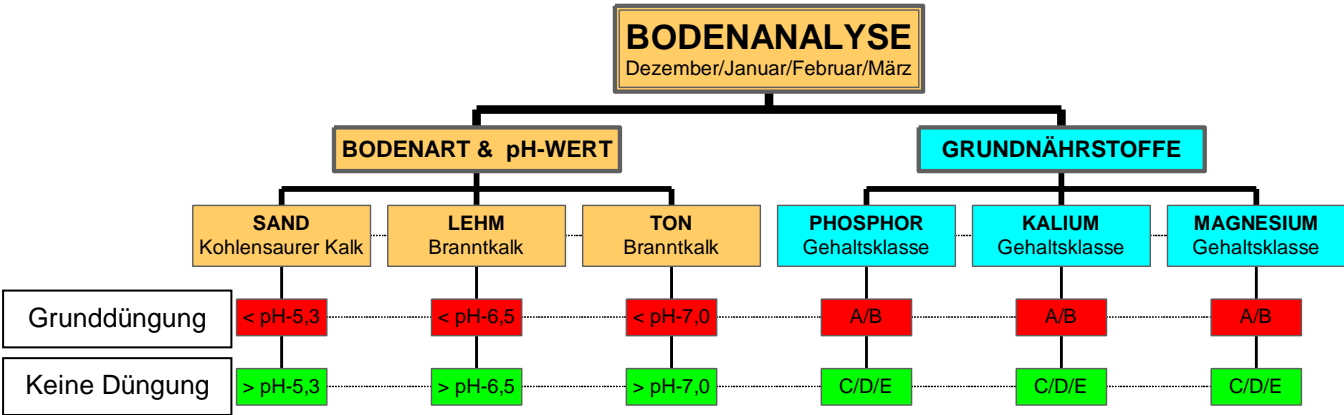
„Die Beimischung zusätzlicher Komponenten wird nicht empfohlen und kann zu Nachbauproblemen führen oder die Eigenschaften der Mischung negativ verändern.“
- 1.8 **Kopfdüngung von Wildäckern.** Diese häufig relativ kleinen Flächen unterliegen einem erhöhten Äsungsdruck. Für eine bessere Konkurrenzkraft der Pflanzen empfiehlt sich daher eine Düngung im ersten Anbaujahr der WILDMAGNET® Blüh- und Schalenwildmischungen mit einem Stickstoff (N) Einzeldünger. Der richtige Zeitpunkt der Kopfdüngung liegt nach etwa 14-21 Tagen, wenn die gesäten Pflanzen der WILDMAGNET® Blüh- und Schalenwildmischungen eine Wuchshöhe von 10-15 cm erreicht haben. Die Jagdschneisenmischung brauchen Sie nicht mit Stickstoff zu düngen.

WILDMAGNET®

Immer eine Chance mehr!



© Wildmeister Thomas Berner



© Wildmeister Thomas Berner